

auf dem Familiengut Tab; 1859 Kämmerer, 1881 Geh. Rat; 1868 Ritter III. Kl., 1883 I. Kl. des Ordens der Eisernen Krone; 1872 Ritter, 1895 Großkreuz (1902 in Brillanten) des Leopold-Ordens; 1896 Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies. W.s Vater **Leopold Gf. W. v. W.** (geb. Graz, 5. 1. 1793; gest. ebd., 8. 7. 1874) wirkte ab 1827 als Gubernialrat in Laibach. 1838 wurde er Kreisphm. in Klagenfurt, 1843 HR bei der ö. Landesregierung in Linz. 1848–50 fundierte Leopold W. als Gouverneur von Illyrien, 1852–54 stand er als Sektionschef im Innenmin. in Verwendung.

W.: Übersicht des französ. Heerwesens zu Anfang ... 1861, in: Streiffleur, 1861; Elemente der Kriegskunst, 1866.

L.: *NFP, NWT*, 9. 3. 1905; *Adlgasser; Habsburgermonarchie 5, s. Reg.; Wurzbach; M. Hoen. Der Werdegang der österr. Landwehr*, 1934; *HHStA, KA, beide Wien*.

(F. Adlgasser)

**Weltmann Oskar**, Internist. Geb. Wien, 21. 6. 1885; gest. ebd., 17. 5. 1934 (Suizid); bis 1910 mos., anschließend evang. AB. – Sohn des Kaufmanns Leopold W. (geb. Pressburg, Ungarn / Bratislava, SK, 16. 5. 1843; gest. Wien, 25. 1. 1908) und der Josefine W., geb. Brammer (geb. Ung. Brod, Mähren / Uherský Brod, CZ, 4. 4. 1860; gest. KZ Theresienstadt, Protektorat Böhmen und Mähren/CZ, 10. 3. 1943); unverheiratet. – Nach dem Besuch des Maximiliansgymn. stud. W. ab 1904 Med. an der Univ. Wien; 1908 Dr. med. Danach absolvierte er eine internist. Fachausbildung bei → Wilhelm Türk am K.-Franz-Josef-Spital. Bei → Heinrich Albrecht erlernte er die serolog.-bakteriolog. Arbeitsmethode. 1912 trat er in die III. med. Univ.klinik ein und übernahm später aufgrund einer Lungenerkrankung eine Stelle als Schiffsarzt im Mittelmeer. Nach seiner Rückkehr wurde er Aspirant bei dem Mediziner → Franz Chvostek. 1914 zur Armee eingezogen, machte sich W. v. a. um die Seuchenbekämpfung verdient. Nach dem Krieg kehrte er zu Chvostek zurück und habilit. sich 1922 als Priv.-Doz. für Innere Medizin. 1929 übernahm er als Nachfolger von Josef Wiesel die Primararztstelle der I. med. Abt. des K.-Franz-Josef-Spitals; 1931 ao. Prof. Neben den kriegsbedingten Forschungen zu Infektionskrankheiten setzte sich W. mit biolog. Chemie auseinander, wobei sein Schwerpunkt auf dem Gebiet der Harnanalyse lag. 1916 entdeckte er die nach ihm benannte W.-Reaktion zum Nachweis von Fleckfieber. Bei seinen Arbeiten zu Leber- und Nierenerkrankungen sowie dabei auftretenden Blut-

veränderungen entdeckte er 1930 das W.sche Koagulationsband zum Nachweis von Lebererkrankungen. Gegen Ende seines Lebens schrieb W. mehrere differenzialdiagnost. bedeutsame Werke über Leberpathol. Noch zwei Wochen vor seinem Tod erregte er mit einem Vortrag in der Ges. der Ärzte in Wien über seine Forschungen zur Übertragung von Keimen von Nagetieren und Katzen auf den Menschen Aufmerksamkeit. 1917 erhielt er das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.

W.: Über Ikterus bei Lues, in: *Archiv für Dermatol. und Syphilis* 140, 1922 (gem. m. H. Fuhs); *Beitr. zur physikal. Chemie des Serums*, in: *Z. für die gesamte experimentelle Med.* 43, 1924 (gem. m. E. Klimesch); Über den Einfluß von aktivem und inaktivem Serum auf die bakterielle Nitritbildung, in: *Z. für Hygiene und Infektionskrankheiten* 107, 1927 (gem. m. O. Bsteh – K. Neumayer); Über die Spiegelung exsudativ-entzünd. und fibröser Vorgänge im Blutsrum, in: *Med. Klinik* 26, 1930.

L.: *Neues Wr. Journal*, 18. 5. 1934; *Czeike; Inauguration Univ. Wien 1933/34, 1935, S. 30f.; Jb. der Wr. Ges.; WMW* 84, 1934, Sp. 674f. (m. B.); *H. Rosegger, in: Ergebnisse der inneren Med. und Kinderheilkde.* 57, 1939, S. 183ff.; *K. H. Tragl, Chronik der Wr. Krankenanstalten, 2007, s. Reg.; A. L. Staudacher, „... meldet den Austritt aus dem mosaïschen Glauben“, 2009; UA, Wien*.

(G. Vavra)

**Weltner Jakob**, Politiker und Journalist. Geb. Budapest (H), 6. 12. 1873; gest. ebd., 10. 4. 1936; mos. – Sohn eines Bahnangestellten; zweimal verheiratet. – W. kam früh in ein Waisenhaus und absolvierte nach nur sechsjährigem Schulbesuch eine Tischlerlehre. 1894 trat er dem Tischler-Fachverband bei und begann sich in der Gewerkschaft der Holzverarbeiter zu engagieren. Anschließend ging er auf Wanderschaft. Aufenthalte in Wien, Linz, Salzburg und München bestärkten ihn in seinem Entschluss, sich für die Arbeiterbewegung einzusetzen. In seinen Erinnerungen „*Milliók egy miatt*“ (1927) schrieb er, dass er in Wien zum Sozialdemokraten geworden sei. 1898 wurde er durch Vertrauensleute in die Parteiführung der Magyar Sozialdemokrata Párt kooptiert, wo er 1898–1907 die Position des Parteisekrs. innehatte. Wegen seiner öff. Reden verbüßte er mehrmals kürzere Gefängnisstrafen. 1905 war er mitverantwortl., dass das Parteibl. „*Népszava*“ in eine Tagesztg. umgewandelt wurde. Bis an sein Lebensende gehörte er zu deren führenden Journalisten. Neben der Ausarbeitung ihres Programms 1903 beteiligte sich W. an der Pflege der internationalen Beziehungen der Partei und vertrat Ungarn mehrmals auf Plenarsitzungen des Bureau Socialiste International. Ab dem Spätsommer 1918 nahm